

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1873**

19.10.1873 (No. 244)

# Badischer Beobachter.

Büreau: Adlerstraße Nr. 20 in Karlsruhe.

Nr. 244.

erschint täglich (Montag ausgen.)  
Preis 1 fl. 24 kr., durch die Post bezogen  
1 fl. 58 kr. vierteljährlich.

Sonntag, 19. October

die gelbte Petitzelle oder deren  
Raum & Kreuzer.

1873.

Für die Monate November und December haben wir zu zahlreichem Abonnement auf den Bad. Beobachter ergebenst ein. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß der in kurzem zusammentretende Landtag eine größere Bewegung in das badische Stillleben bringen wird und daß der Bad. Beobachter in nachdrücklicher Weise dazu beizutragen gedenkt, das Interesse an den Verhandlungen durch eine freimüthige und nach allen Seiten hin gerechte Kritik zu fördern.

Karlsruhe, den 15. October 1873.

Die Redaktion.

## Deutschland.

\* Karlsruhe, 17. Oct. In Mannheim haben die Demokraten 138 Wahlmänner aufzuweisen, während es die Nationalliberalen nur auf 60 gebracht haben; die Demokraten verfügen also über die glänzende Mehrheit von 78 Stimmen. Die demokratische Partei hat darnach dort seit der letzten Wahl vor zwei Jahren einen so bedeutenden Zuwachs erhalten, daß die Ministeriellen nimmer dagegen ankommen können. Da Mannheim die größte Stadt Badens ist und als einzige Handelsstadt des Landes eine überwiegende Bedeutung hat, so darf man mit Sicherheit annehmen, daß dieser glänzende Sieg der Demokratie nicht vereinzelt stehen, sondern über kurz oder lang eine große Rückwirkung auf das Land äußern wird. Wir constatiren aus dem Verlaufe der diesmaligen Wahlen überhaupt eine offenbare Zunahme der katholischen Volkspartei und der demokratischen Partei auf Kosten der Nationalliberalen oder Ministeriellen, mit denen wir über zwei Jahre, wo eine Reihe uns weit günstigerer Wahlsitze erledigt sein wird als diesmal, ein noch ersteres Wort reden wollen. — An Stelle Eckhard's wird in Waldkirch von den Ministeriellen Oberstaatsanwalt Bender von Freiburg vorgeschlagen. Man hätte dann doch als Volkvertreter glücklich drei Oberstaatsanwälte auf den grünen Sitz befördert: Kiefer, Fieser, Bender, und da noch verschiedene Candidatennoth bei den Ministeriellen obwalte, so findet man vielleicht sonst noch einen oder den andern öffentlichen Ankläger. Es ist in der That alle Aussicht vorhanden, daß die diesmalige Kammer ein noch bureaukratischeres Aussehen haben wird, als dies das letzte Mal, als dies überhaupt seit dem Bestande unserer Verfassung der Fall war. Immer zu, — werden doch die Urwähler um so gründlicher vom Ministerialismus curirt werden! —

## Verstiebenes.

Berlin, 14. Oct. Eine seltsame Episode aus den Fittwachen einer kürzlich geschlossenen Ehe bildet jetzt den Gegenstand lebhaftester Unterhaltung in der Stadt. Eine vermögende, in der zweiten Hälfte des Lebens stehende Wittwe hatte sich mit einem etwa 20 Jahre jüngeren Manne verheiratet. Während der Brautzeit fügte er sich scheinbar dem Verlangen der alten Dame, ihr die Disposition über das ziemlich beträchtliche Vermögen zu überlassen. Bald nach der Verheirathung wußte er sich jedoch die Kasse zu verschaffen, hielt dieselbe unter strengem Verschluss und lebte fröhlich und guter Dinge — außer dem Hause, zumal, da er wußte, daß die liebe alte Gattin ein Testament zu seinen Gunsten gemacht hatte. Der Dame wurde indessen das Ding zu bunt. Eines schönen Tages stieß sie das Testament um, erbrach die Kasse und machte sich auf und davon. Der Herr Gemahl geht nun damit um, die Gattin gerichtlich zu verfolgen und man macht sich in Folge dessen auf einen argen Scandalproceß gefaßt.

Zeitz, 11. Oct. Der größte Künstler des amerikanischen Circus Myer's, der Riesenelephant nämlich, gab vor wenigen Tagen in Gera, wo die ganze Künstlergesellschaft deputirte, ein Beispiel seiner Kraft und — Großmuth. Der Riese der Thiere war während der Vorstellung außerhalb der Bude postirt, und diese günstige Gelegenheit zur Rederei beim Schopfe fassend, vielleicht auch in der Absicht, seine Courage der umstehenden Menschenmenge zu beweisen, nahm ein Tischlermeister allerlei unnützes Zeug mit dem Elephanten vor, welcher

+ Vom Schwarzwald. So weit wäre es also gekommen, daß man in einem fast ausschließlich katholischen Bezirke einer notorischen Freimaurer, einen Lügner der Gottheit Christi als Abgeordneter proponirt. Wir bedauern diese Möglichkeit für diejenigen, die sie verschuldet haben. Wir hoffen aber, daß diese Schuld geklärt werden wird.

Wo noch katholisches Gewissen, — es muß Angesichts solchen Vorschlags wach werden.

r. Aus dem Landamte Offenburg. Als Abgeordneter unseres Wahlbezirks ist unser bisheriger Vertreter in der Kammer, Herr Dr. Hansjacob, Pfarrer in Hagnau selbstverständlich wieder in Aussicht genommen. Nachdem derselbe alle unsere Erwartungen bereits auf dem letzten Landtage erfüllt, wird es als ein Gebot des schuldigen Dankes erachtet, keinen Wechsel zu treffen.

= Von der Kinzig, 15. Oct. Selten war in letzter Zeit irgendwo eine Versammlung zahlreicher hehrer als diejenige war, welche letzten Sonntag in Biberach stattgefunden hat, um die Berichterstattung des Herrn Abg. Förderer über seine Kammerthätigkeit entgegenzunehmen. Wahlmänner und Urwähler wollten durch ihr zahlreiches Erscheinen dem von ihnen verehrten Abgeordneten den deutlichsten Beifall geben, wie sehr sie mit seiner Thätigkeit zufrieden seien. Schreiber dieses überzeugte sich aus dem eingehenden Vortrage unseres Abgeordneten, daß solche Besprechungen ebenso unterrichtend als anregend für das Volk sind und kein Abgeordneter es unterlassen sollte, von Zeit zu Zeit vor seinen Wählern zu erscheinen.

C Steinbach, 16. Oct. Am 23. d. M. Morgens 10 Uhr wird unter der Leitung des Herrn Stadtdirectors v. Göler als landesherrlichem Commissär die Abgeordnetenwahl zur zweiten Kammer der Ständeversammlung für den 30. Wahlbezirk dahier im Gasthaus zum Sternen stattfinden. Den Wahlmännern der kath. Volkspartei dürfte es wohl erwünscht sein, ein Local zu wissen, wo man vor und nach dem Wahltage sich zusammenfinden kann. Wir bezeichnen auf diesem Wege das Gasthaus zur Linde, welches das jetzige Heim der hiesigen Mitglieder der kath. Volkspartei ist. Also vor 10 Uhr ein Rendezvous in der Linde!

\* Vom Rhein, 11. Oct. Die nationalliberalen Blätter glauben in den letzten Tagen mit besonderer Selbstgefälligkeit wiederholen zu müssen, daß die Protestanten keinen andern Mittler zwischen sich und Gott als Jesus Christus anerkennen. Abgesehen davon, daß nach dem neuesten Stande der Forschung vieler protestantischer Theologen damit

gerade das Mittlerthum eines Menschen anerkannt sein würde, scheint eine solche Gegenüberstellung des Protestantismus lediglich auf einem Mißverständnisse der katholischen Religionslehre zu beruhen.

o Vom Rheine. Die Wahlmännerwahlen wären vorüber. Angesichts der thatsächlichen Verhältnisse, der Stellung der Bureaukratie zur Wahlagitation, der dermaligen Wahlbezirkseinteilung und des indirecten Wahlmodus kann die kath. Volkspartei mit dem Ausfalle derselben im Ganzen zufrieden sein. Es gilt jetzt bei den bevorstehenden Abgeordnetenwahlen die gewonnenen Resultate zu bewahren. Keine Stimme soll verloren gehen. Auch da, wo keine Majorität zu erzielen ist, sollen unsere Wahlmänner ihre Stimmen auf irgend einen bewährten katholischen Namen vereinigen. Den Candidaten anderer Parteien, ausschließlich der nationalliberalen, können kath. Wahlmänner ihre Stimmen nur dann zuwenden, wenn ihnen die Garantie gegeben, daß diese nicht gegen die kath. Kirche und deren verfassungsmäßige Rechte stimmen. In keinem Bezirke darf es aber in diesen nächsten Tagen an Wachsamkeit fehlen. Unsere Gegner bieten Alles auf. Wichtig ist, daß am Wahltage selbst vor der Wahl unsere Gesinnungsgenossen in einem Locale noch sich treffen.

X Bruchsal, 16. Oct. In der Kraichgauer Zeitung vom heutigen Datum befaßt sich ein Artikel „Vom Lande“ über die Wahlen zum Landtag und ganz besonders über die des 40. Wahlbezirks, Bruchsal (Land). In erster Reihe beschwert sich der Artikelschreiber über das Wahlgeheimniß, so daß man nicht einmal den Namen des vorgeschlagenen Candidaten bisher habe erfahren können. Bezüglich dieses behaupteten Wahlgeheimnisses ist doch wenigstens so viel Licht vorhanden, um wissen zu können, daß die Wahlmänner der katholischen Partei die Mehrzahl bilden. In Betreff des Candidaten kann der Artikelschreiber ganz beruhigt sein, die Sache ist geregelt, nur hat man es nicht für nöthig erachtet, dieselbe auch der liberalen Partei auf die Nase zu binden. Zur bissigen und unziemlichen Bemerkung, daß die Wahlmänner bei der letzten Abgeordnetenwahl nicht einmal erfahren konnten, daß ihr Candidat ein „lutherischer Advocat“ war, diene als Antwort, daß dieser, lutherisch hin lutherisch her, schon recht gewesen wäre, wenn er nur die liberale Farbe gehabt hätte. Ohne Zweifel macht die Kr. Btg. gegen die katholischen Wahlmänner des Schwarzwaldes, die den lutherischen oder reformirten, jedenfalls aber protestanteneinlichen Freimaurerhauptling Bluntzschli als Candidat aufstellen wollen, keinen

diese Aufmerksamkeit anfänglich mit derselben Ruhe hinnahm, wie der Löwe das Getrabbel der Maus. Hiedurch ermutigt, gebrauchte der Mann den Schwanz des Riesen als Fliegenwedel und schlug damit ein Mädchen ins Gesicht. Doch bei diesem Scherze schien dem galanten Thierriesen der Augenblick gekommen zu sein, der Schäkerei ein Ende zu machen. Mit der Geschwindigkeit eines Bellanchini drehte er sich um, faßte den muthvollen Tischlermeister und balancirte ihn auf seinem Rüffel wohl zwei Minuten lang hoch in der Luft. Bei dem Jammergeschrei des hoch beförderten Tischlers fühlte endlich auch der unmenschliche Riese ein „menschliches Rühren“ und legte seinen vorwichtigen Meister keim unter dem Gelächter der Menge sanft zur Erde nieder.

Wittenberg, 14. Oct. Unsere Einwohnerschaft ist jetzt vor der hiesigen Polizeiverwaltung zu einer Enthaltensprobe verurtheilt worden, die gleichzeitig eine Probe für den geselligen Sinn der Einwohnerschaft sein wird. In den Tagen vom 19. und 20. October darf auf den Straßen und öffentlichen Plätzen unserer Stadt weder Tabak noch Cigarren geraucht werden. An diesen Tagen findet hier der Flacksmarkt statt, bei welchem dieses unentbehrliche, aber sehr feuergefährliche Erzeugniß unserer Landwirtschaft in großen Haufen auf den Straßen aufgespeichert ist. Das Verbot ist daher gerechtfertigt.

(Börse n u m o r.) Berlin. Trotz der kritischen Zeiten, welche die Börse durchzumachen hat, gibt es daselbst immer noch Leute, denen der Humor nicht abhanden gekommen ist. Es sind dies Leute, welche — um im Börsenjargon zu sprechen — „richtig liegen“, d. h. die bei Zeiten in die vorherr-

schende Tendenz „hineingesprungen“ sind. Ein solcher seit längerer Zeit äußerst richtig liegender Speculant, Herr T., ist bei der am vorigen Ultimo zum Opfer gefallenen Firma Rubo und Wette mit 80,000 Thaler theilhaftig. Bei der durch den Börsenverein vorgenommenen außergerichtlichen Regulirung wurden Herrn T. 10,000 Thlr. baar und 70,000 Thaler Anweisungen ad meliora tempora — auf glücklichere Zeiten — überantwortet. Herr T., der Raucher ist, hat die Anweisungen auf bessere Zeiten zu Zibibuszwecken behalten, die 10,000 Thlr. baares Geld hat er den Herren R. und W. mit dem Bemerken zugesandt, sie könnten das Geld wohl besser brauchen als er. Dachte Herr T. vielleicht an die Wandelbarkeit des Börsenglücks und an jene protische Moral, welche da vorschreibt, so an Anderen zu handeln, wie man wünscht, daß einst an Einem selbst gehandelt werde?

— Ein nettes Bürschchen, Namens Friesan, stand dieser Tage vor dem Polizeigerichtshofe zu Liverpool. Obwohl erst elf Jahre alt war er angeklagt, seinen Bruder absichtlich mit einem Messer auf das Entsetzliche verstümmelt zu haben. Vor wenigen Wochen hatte er seine kleine Schwester aufzuhängen versucht und hätte sie auch wirklich beinahe umgebracht.

(Das Opiumessen) nimmt in New-York zu. Der Betrag, der consumirt wird, ist sehr groß, und der Genuß dieses schädlichen Mittels beschränkt sich nicht auf das männliche Geschlecht. Die Angewöhnung desselben ist den eingewanderten Chinesen zu verdanken.

confeffionell gehässigen Ausfall, denn der Erkorene ist ja ein Liberaler erster Größe.

Im weiteren Verlaufe des Artikels wird darauf gedrungen, einen „tüchtigen, unabhängigen und rechtschaffenen im Bezirke ansässigen Mann“ als Abgeordneten zu wählen. Um diese Localvorgabe ist es wirklich eine eigenthümliche Sache, da doch darüber gar nicht gemutet wird, wenn die Liberalen ihre Candidaten ohne alle Rücksicht auf Bezirksansässigkeit sich auserlesen. Beruhige sich übrigens der bekümmerte Artikelschreiber vollkommen; der Candidat der katholischen Partei wird, wenn er gerade auch kein Bezirksansässiger ist, alle die gewünschten übrigen Eigenschaften besitzen und nebst Tüchtigkeit und Unabhängigkeit ein solches Maß von Rechtschaffenheit zeigen, daß er vorkommenden Falles auch für jede Confession das Recht fordern und verteidigen wird, eine Manneseigenschaft, die wir an den Liberalen durchweg vermiffen, weil diese Alles nur nach ihrem Parteistandpunkte schabloniren.

Am Schluffe des Artikels heißt es sodann: „Den badischen Landtag braucht weder die Kirche noch das Reich, sondern den badischen Landtag braucht das badische Land.“ Ganz einverstanden. Die Ultramontanen waren von jeher dieser Ansicht und bedauern nur, daß die Liberalen ihr nicht beitreten möchten, sondern dem Landtag eine Physiognomie aufdrückten, als brauche ihn ausschließlich das Ministerium und das badische Land gar nicht.

Vielas Andere im fraglichen Artikel übergehen wir füglich. Nebenbei wollen wir aber nicht unterlassen, unter Bezugnahme auf den Artikel: „Aus dem Amtsbezirk Bruchsal“ in Nr. 241 dieses Blattes, die Wahlmänner der kathol. Partei wiederholt zu ersuchen, zur Wahlhandlung selbst Alles wohl vorzubereiten und unmittelbar vor dem Wahltage sich hier zusammenzufinden, wozu das Local des katholischen Bürgervereins, Gasthaus zum Einhorn, offen steht.

Aus Baden, 16. Oct. Dem „Schw. M.“ wird aus Karlsruhe geschrieben: „Die Vorlage an die Stände wegen der Verwilligung von Wohnungszulassungen an die Beamten ist dem Vernehmen nach festgestellt. Wie man hört, sollen auch die Ruhegehälter der vor der allgemeinen Besoldungsaufbesserung pensionirten Diener sowie die Wittwenpensionen in mäßigem Umfange erhöht werden.“

\* Heidelberg, 16. Oct. Gekern starb dahier in Folge eines Schlagflusses Ludwig von Kochau, bisher Mitglied des Reichstages für Braunschweig. Derselbe gehörte der nationalliberalen Partei an und war früher Redacteur der Wochenschrift des Nationalvereins; auch ist er bekannt als Verfasser mehrerer geschichtlicher und politischer Schriften.

Münster, 14. Oct. Zwei aus Westfalen gebürtige Würzburger Studenten, Evers aus Bockholt und Schönefeld aus Recklinghausen, geriethen in einer der letzten Nächte mit einem Beamten und einem ehemaligen Freiwilligen vom 53. Infanterieregiment auf öffentlicher Straße in Streit, und wurden dabei von Lehterem so arg mit Messern zugerichtet, daß beide ihren Wunden bald darauf erliegen sind. Der eine starb im Clemens-Hospitale zu Münster, der andere in der elterlichen Wohnung.

Berlin, 15. Oct. Das Kammergericht hat gestern das gegen den Redacteur der „Germania“ ergangene Erkenntniß erster Instanz, welches denselben wegen Abdrucks des bekannten Artikels aus der „Genfer Correspondenz“ zu vier Monaten Gefängniß verurtheilte, dahin abgeändert, daß der Angeklagte mit zwei Monaten Gefängniß zu bestrafen sei.

Berlin, 15. Oct. Die „Kölnische Zeitung“, deren Rücksichtslosigkeit gegenüber den höchsten Autoritäten der katholischen Kirche in demselben Maße zunimmt, als ihr unbedingter Ministerialismus mit jedem Tage sich schärfer ausprägt, leitete ihre gestern bereits erwähnte Glosse zu dem Schreiben Sr. Heiligkeit des Papstes u. a. mit folgendem Satze ein: „Das erste Gefühl, das uns bei den eben so grundlosen wie dreisten Anklagen des päpstlichen Schreibens heftiger das Blut erregt, ist das der Entrüstung: ein Gefühl, das uns an jenes erinnert, welches uns im Juli 1870 bei der ersten Kunde von dem Aufstreten Benedetti's in Ems ergriff.“ So wenig es auf die Gefühle der „Kölnischen Zeitung“ ankommt, so verdient doch bemerkt zu werden, daß dieses Blatt den Schritt, welchen der Papst als oberster Wächter der Interessen der Kirche bei unserm Staatsoberhaupte gethan hat, auf eine Linie zu stellen wagt mit dem s. Z. von der servilen Presse als ein Uebermaß von Unverschämtheit geschilderten (in den damals verbreiteten Einzelheiten übrigens längst in das Reich der Erfindung verwiesenen) Aufstreten Benedetti's am Postlager zu Ems. Wir wollen dieser unqualificirbaren Auslassung die Worte eines Mannes entgegensetzen, der sich seit einigen Jahren auch im kirchen-

feindlichen Lager einiger Geltung erfreut. In „Kirche und Kirchen“ schreibt Ignaz v. Döllinger über den „Beruf des Papstthumes“ in der Gegenwart: „Dem Papste kommt es zu, der Staatsgewalt und den einzelnen Fürsten gegenüber die Rechte der einzelnen Theilkirchen zu vertreten und zu wahren, zu wachen darüber, daß die Kirche nicht durch Verflechtung mit dem Staate in ihrem Wesen alterirt oder verlämmeret, in ihrer Kraft nicht gelähmt werde. Hier wird neben der Stimme und Action der zunächst beteiligten Theilkirche die Dazwischenkunft der obersten kirchlichen Autorität unentbehrlich. Indem diese außer und über den Conflicten steht, die etwa zwischen der betreffenden Kirche und der Staatsgewalt eingetreten, vermag nur sie in ihrer hohen unantastbaren Stellung und im Besitze der reichsten, durch Jahrhunderte kirchlicher Regierung gewonnenen Erfahrung die Ansprüche beider Theile auf das richtige Maß zurückzuführen, und der Schwäche des einen Theiles, der sonst unter der Wucht der mannfaltigen, dem modernen Staate so reichlich zu Gebote stehenden Zwangs- und Verführungsmittel erliegen müßte, als Stütze und Rückhalt zu dienen.“

(R. B. Z.)  
Berlin, 15. Oct. Wie die „Schles. Pr.“ erfährt, sind die Summen, mit denen gerüchswise Mitglieder des preussischen Fürstenhauses sich an den Quistorp'schen Unternehmungen beteiligten, wesentlich geringer, als vor wenigen Tagen erzählt worden. Der auf die Königin-Wittwe fallende Verlust-Antheil wird sich nur auf 100,000 Thaler belaufen; außerdem soll Prinz Albrecht mit etwa 80,000 Thaler beteiligt sein, Prinz Karl hingegen, der neulich mit einer seine Mittel bei Weitem übersteigenden Summe genannt worden, soll den betreffenden Unternehmungen völlig fern stehen. (?) Der Geheimrath Boese, Mitglied des Bank-Directoriums, soll während er selbst beteiligt gewesen sein soll, zweifelhafte Papiere als Unterpfand anzunehmen gestattet haben. — Am Montag ist Herr Hasenleber, der Präsident des Allg. Deutschen Arbeitervereins in Reiz, wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Der Reichskanzler ist seit Kurzem in der Stellung von Strafanträgen sehr freigebig und bedient sich, vermuthlich zur Erleichterung der stets anwachsenden Thätigkeit in dieser Branche, gedruckter Formulare zu diesem Zweck, die nur ausgefüllt zu werden brauchen. (Frkf. Btg.)

Berlin, 15. Oct. Wiederholt wurden bereits Urtheile demokratischer Blätter über die Ausichtslosigkeit der neuprotestantischen Bewegung mitgetheilt; ähnlich wie sie sprechen sich auch die Organe der orthodoxen Protestanten aus. Neuerdings gibt nun auch die hiesige „Börse Zeitung“ ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß von diesem Versuch zur Stiftung einer Kirchengemeinschaft nicht zu viel zu erwarten sei, und adoptirt einen neueren, längeren Artikel des „Hamb. Corr.“ über die in Rede stehende Secte. Letzterer enthält viele zutreffende Bemerkungen, die von jener Seite zu hören in der That überraschen muß. Der „Hamb. Corr.“ sagt: „Die Lebenskraft dieser neuen Kirche und die für dieselbe in Anspruch genommene Fähigkeit, regenerirend auf die katholische Welt Deutschlands einzuwirken, erscheinen uns zweifelhaft, weil wir an den kirchenstiftenden Beruf des 19. Jahrhunderts überhaupt nicht glauben, weil das dogmatische Fundament des Ultrakatholicismus ein unsicheres und nach keiner Seite imponirendes ist, und endlich weil uns die von den Führern der Bewegung angewendeten Mittel ungeeignet und verfehlt erscheinen. Daß der geistige Vater des gesammten Schisma's, Herr von Döllinger, sich von seiner Schöpfung bereits zurückziehen begonnen hat, daß er mindestens nicht mehr in der vordersten Reihe marschirt, scheint uns ein wichtiger Beleg für die Ausichtslosigkeit der Sache zu sein, die durch ihre Gemeinschaft mit griechisch-orthodoxen, jansenistischen und americanisch-dissidentischen Elementen zweifellos mehr verloren als gewonnen hat. Die gesammte Methode, nach welcher die ultrakatholische Agitation arbeitete, zeigte in letzter Zeit überhaupt sehr viel mehr Aehnlichkeit mit einer politischen Partei-Propaganda, als mit einer religiösen Bewußtsein entsprungenen, auf die Befriedigung religiöser Bedürfnisse abzielenden geistigen Bewegung. Doch wir lassen diese bereits wiederholt beleuchtete Seite der Sache auf sich beruhen. Fehler, die begangen worden, lassen sich — wenn auch nur mühsam und nicht in allen Fällen — wieder gut machen, und an Eifer und Hingebung wird es bei dem neuen Bischof und seinen nächsten Freunden, die insgesammt als Ehrenmänner und als hervorragende Gelehrte bekannt sind, sicher nicht fehlen. Dieser Eifer und diese Hingebung werden sich freilich, wenn Resultate erzielt

werden sollen, auf andere als die bisherigen, wesentlich demonstrativen und propagandistischen Ziele richten müssen, schon weil bezüglich dieser die weltgewandten und auf uralte Traditionen gestützten römischen Kirchenfürsten vor den Ultrakatholiken immer einen Vorsprung haben werden. Macht und Einfluß der römischen Kirche sind aber nicht nur auf diese Factoren gegründet gewesen; sie rühren vornehmlich davon her, daß die katholischen Cleriker durch ihre practische Thätigkeit als Schulbrüder und Schulschwestern, als Krankenpfleger, Leiter wohlthätiger und geselliger Verbände, Stifter von Gesellen- und Jünglingsvereinen u. s. w. einen großen Theil des Volkes und insbesondere den ärmeren Classen der Gesellschaft unentbehrlich zu werden verstanden haben. Noch dieser Tage wurde uns aus Nordamerika von der unvergleichlichen Rührigkeit berichtet, mit welcher die aus Deutschland verwiesenen Jesuiten, Damen vom sacré coeur, Schulschwestern u. s. w. in Nordamerika aufgetreten sind, um Einfluß auf den verschiedensten Gebieten, insbesondere auf das Schulwesen zu erwerben und auf diese Weise die Curie für den in Europa erlittenen Terrainverlust schadlos zu halten. Eine einzige dieser katholischen Damen, die Schwester des bekannten Abgeordneten v. Mallinckrodt, hat mit Duzenden von nordamerikanischen Stadt- und Landgemeinden Verträge über Uebernahme des Volksschulwesens durch Brüder und Schwestern ihrer Congregation abgeschlossen, und „die katholische Kirche wird (so hieß es am Schluß der am gewordenen Mittheilung) binnen wenigen Jahren mit reichen Zinsen in der neuen Welt wiedergewonnen haben, was ihr — vielleicht nur zeitweise — in der alten Welt verloren gegangen ist.“ Hic Rhodus, hic salta! Will der Ultrakatholicismus die große Mission, die er übernommen, und zu der der Staat ihn ermuntert hat, auch nur zum Theil erfüllen und für die Masse des Volkes erkennbar zum Ausdruck bringen, so wird er statt in großen, prunkenden Versammlungen und telegraphisch weiter verbreiteten Resolutionen, in Hütten und Werkstuden, in Werken der christlichen Lehr- und Liebesthätigkeit den Schauplatz seiner Thätigkeit zu suchen und durch die That zu bekunden haben, daß er den Kampf mit der römischen Weltkirche nicht zu scheuen braucht. Die Stärke der alten, mit dem Volksbewußtsein durch tausend Fäden verbundenen Kirchengemeinschaft bloß in ihrer dogmatischen Geschlossenheit und starren Consequenz zu suchen, wäre ein großer Irrthum. Daß Dogma und Symbole noch heute für das Volk wichtige Autoritäten sind, rührt wesentlich davon her, daß die Vertreter derselben in ihrer practischen Thätigkeit im Großen und Ganzen unübertroffen dastehen, daß die unscheinbare Arbeit im Kleinen ihre Hauptstärke bildet, Anstalten wie das „Rauhe Haus“, die Diakonissen-Institute, die Schöpfungen des rheinischen Zweiges des Vereins für innere Mission und andere „müderisch“ gescholtene Institute hat der kirchliche Liberalismus noch nirgend in's Leben zu rufen vermocht, und darum ist er an das Herz des Volkes nicht gedrungen. Dem Ultrakatholicismus ist der Weg, der allein zum Ziele führen kann, durch die Praxis derjenigen kirchlichen Gemeinschaften gewiesen, die für das Volksleben überhaupt in Betracht kommen: er muß es lernen, die religiöse Wärme und Innigkeit (?), die ihn zum Bruch mit dem unfehlbaren Papstthum trieb, in Thaten umzusetzen, die auf das katholische Volk wirken, welche diesem Volke beweisen, daß es die Priester Roms entbehren und andere Helfer für seine leiblichen und seelischen Bedürfnisse finden kann. Congregations-Beschlüsse, Zustimmungsbildungen und Proteste gegen den Jesuitismus nehmen sich in Zeitungsartikeln vortrefflich aus, kommen für die Schichten der Gesellschaft, welche das Fundament jeder lebenskräftigen Gemeinschaft bilden müssen, aber nicht in Betracht.“ (R. B. Z.)

Dresden, 17. Oct. Das „Dresdener Journal“ bestätigt die eingetretene Verschlimmerung in dem Befinden des Königs. Athmatische Zufälle stören den Schlaf und wiederholen sich während des Tages, wodurch der Kräftezustand geschwächt wird.

#### Ausland.

\* Wien, 14. Oct. Wie verlautet, wird der „Frkf. Zeitg.“ geschrieben, wurde gestern den 13. Oct. der Verkauf der „Neuen Freien Presse“ an das Haus Bleichröder in Berlin perfect. Auf den Kaufschilling per 1,200,000 fl. wurde gestern eine Anzahlung von 195,000 fl. geleistet. Der Hauptredacteur der „N. Fr. Pr.“, Dr. E. S. Kilian, einer der hervorragendsten Publicisten in Wien, ist aus der Redaction dieses Blattes bereits ausgeschie-

den. [Also mit anderen Worten: die „Neue Freie Presse“ ist mit Sach und Pack direct in's preussische Pressbureau übergegangen. Wäre die Herzinnigkeit zwischen Preußen und Oesterreich wirklich der Art, wie sie fortwährend von officieller Seite ausgegeben wird, dann hätte man von Berlin aus nicht nöthig, das geleseste Blatt Oesterreichs zu kaufen. Die Red. des Bad. Beob.]

Wien, 17. Oct. Gestern Abends 9 Uhr 45 Min. ist das badiſche Großherzogspaar hier eingetroffen und vom Kaiser auf dem Westbahnhofe empfangen worden. Die Herrschaften fuhren nach erfolgter Begrüßung und Vorstellung der Suiten nach der Hofburg.

Genf, 16. Oct. Gestern wurden die Agitationen vor der „Notre Dame“ Kirche fortgesetzt. Es hieß, diese Kirche solle zu Gunsten der liberalen Katholiken geräumt werden. Abends fanden von starken Gruppen neue stürmische Manifestationen statt. In Folge der von der Polizei ergriffenen Maßregeln ist heute die Ruhe vollständig wieder hergestellt.

Paris, 16. Oct. Der „Assemblée nationale“ zufolge sind die royalistischen Deputirten Lucien Brun und Chesnelong von Frohsdorf in Paris wieder eingetroffen; dieselben hätten in der Fahnenfrage erhebliche Zugeständnisse erlannt und würden den Bureau der Majorität der Nationalversammlung Rechenschaft ablegen.

Paris, 17. Oct. Einer Meldung des „Soir“ zufolge haben die in Salzburg gepflogenen Unterhandlungen folgendes Resultat gehabt: Die Nationalversammlung soll die Monarchie ohne Einschränkung proclamiren, der König sofort nach Annahme der Krone die Versammlung mit Abfassung der Constitution betrauen, worin die Stellung des Königs zum Lande festzusetzen ist.

Versailles, 15. Oct. (Prozeß Bazaine.) Die gestrige günstige Witterung zog eine Menge Volkes nach Trianon. Der Place vor dem großen Gitter des Schlosses glich einem Salon der Pariser Gesellschaft, in welchem die verschiedensten Meinungen ausgetauscht wurden. Diesmal war es übrigens vorwiegend vornehme Gesellschaft, die sich zeigen wollte. Man sah Damen in eleganten Toiletten, parlamentarische Berühmtheiten, hohe Militärs, Beamte der Administration und der Gerichte. An der Thüre, welche von der Estrade rechts in den Rathssaal führt, bemerkt man einen Zuschauer, der durch die außerordentliche Aufmerksamkeit auffällt, mit welcher er den Verhandlungen folgt. Derselbe ist ein alter Magistrat, der sich auf Criminalia wohl versteht und dem Herzog von Amale soufflirt, wenn er es für nöthig hält. Bis jetzt war seine Anwesenheit unnütz, denn der Herzog verstand sich auf sein Geschäft vorzüglich. Indessen möchte ich doch bezweifeln, daß es ihm glückt, die Ueberlegenheit seiner strategischen Kenntnisse zu beweisen, eine Absicht, die unverkennbar ist. Der Marschall scheint wieder mehr Zuversicht zu haben. Seine Stimme ist hell und klar, aber in ihrem Ton liegt etwas zu Familiäres, um nicht zu sagen etwas Ordinäres. Er spricht gewandt und ist um Antwort nie verlegen; seinen Antworten aber fehlt es oft an Bestimmtheit, sie sind selten categorisch. Oft verschämt sich Bazaine hinter das Vertrauen in seine Unterbefehlshaber oder hinter die Bemerkung, er besinne sich nicht. Werden ihm Actenstücke von seiner Hand vorgelesen, — Notizen, Briefe, Depeschen — und diese stehen im Widerspruch mit seinen Handlungen, so erklärt er, in dem Glauben gewesen zu sein, dieselben auszuführen zu können, jedoch hieran durch die Zufälle des Krieges, durch die Dispositionen des Feindes verhindert worden zu sein. „Man thut, was man kann, sagte er lächelnd, nicht was man wünscht.“ Seine Lage war schwierig, er durfte nichts verderben und mußte die Armee zu erhalten suchen. Mitten im Verhör verlas Bazaine eine Depesche, welche aus Konstantinopel datirt war und worin gesagt ist, daß die Preußen nicht beabsichtigen, nach Paris zu gehen, daß sie unzweifelhaft nur bis Chalons vorzudringen suchen. Bis jetzt beschäftigte sich das Verhör vorwiegend mit strategischen Fragen; ein bedeutendes Interesse werden ohne Widerrede die politischen erregen; denn seine politische Haltung ist es ja hauptsächlich, was Bazaine zur Last gelegt wird. Der Prozeß hat eine Institution der Belagerung wieder in Aufnahme gebracht: die Taubenpost. Mehrere Journale verwenden Briestauben, so der „National“ und die „Liberte“. Wenn sich der Telegraphendienst zwischen Versailles und Paris wie bis zur Stunde auch ferner schlecht bewähren sollte, so wird die Benützung der Taubenpost bald allgemein werden. (Frkf. Btg.)

Versailles, 17. Oct. Die „Agence Havas“ meldet: Die Deputirten der Rechten und des rechten Centrums haben die Mittheilungen der von Salz-

burg zurückgekehrten Unterhändler entgegengenommen. Die vom Graf von Chambord gegebenen Erklärungen scheinen geeignet, die letzten Schwierigkeiten zu beseitigen. Eine vollständige Uebereinstimmung zwischen dem Grafen v. Chambord und den monarchistischen Fractionen scheint erzielt zu sein.

Madrid, 16. Oct. Lobo ist seines Commandos über das Mittelmeergeschwader enthoben und durch Admiral Chicarro ersetzt worden. Ersterer wurde nach Madrid berufen, um sein Verhalten zu rechtfertigen. Der Marineminister hat dem Commandanten Zaaragoza den telegraphischen Befehl gegeben, sofort nach Cartagena abzugehen.

Aus Caxando in Spanien wird unter dem 12. Oct. telegraphisch dem „Standard“ gemeldet, daß General Dillo einen Tagesbefehl erlassen habe, in welchem er den Truppen im Namen des Königs für ihre bei Santa Barbara bewiesene Unerbrotlichkeit, sowie für die Mächtigkeith, Tapferkeit und gute Haltung dankt, welche sie während der letzten Monate an den Tag gelegt haben. Er erinnert dabei an die zahlreichen republicanischen Generale, welche sich im Laufe der letzten Monate discreditirt, und zollt dem Muth und der Loyalität des Contingentes aus Alava, welches den Navarresen zum Siege verhalf, hohe Anerkennung. Ueber Moriones wird bemerkt, er habe zwar mit Leichtigkeit bei Droqueta unbewaffnete Bauern geschlagen, sei aber nicht im Stande, den disciplinirten Carlisten die Spitze zu bieten. Heute heißt es, Moriones sei zurückgerufen worden, und solle durch Concha ersetzt werden. Die Aufnahme, welche Don Carlos zu Estella zu Theil wurde, war eine wohl begehrte. Die Stadt war erleuchtet, die Glocken wurden geläutet und überall erschallte der Ruf „Viva el Rey!“ Am 11. fand großer Trauergottesdienst für die bei Santa Barbara Gefallenen statt. Don Carlos war dabei zugegen.

Constantinopel, 16. Oct. Die „Turquie“ meldet: Auf Befehl des Sultans werden die Moscheengüter säcularisirt, mehrere den Aufschwung des Landes hindernde Steuern, auch die Grundsteuer, aufgehoben und die Tabaksregie auf das ganze Reich ausgedehnt. Die Ausbeutung der Bergwerke und Forsten soll im Wege öffentlicher Feilbietung vergeblich und die Stempel und Einregistrierungssteuer im ganzen Reiche erhoben werden. Außerdem wird die Durchführung erheblicher Ersparungen, namentlich in großen Gehaltsbezügen, beabsichtigt. Eine Commission unter dem Vorsitz des Großveziers wird das Gleichgewicht im Budget herstellen.

### Kotales.

Aus dem Murgthal, 14. Oct. Auch in unserem Murgthal, schreibt man dem „Schw. M.“ aus Rastatt, in Ottenau, sind Cholerafälle vorgekommen, worunter zwei mit tödtlichem Ausgang. Ein Fieber, hört man, hat die Krankheit von Speier her eingeschleppt.

### Herbstbericht.

\* Vom See wird uns mitgetheilt, daß das Herbsttragniß besser ausgefallen sei, als man vermuthet habe, obgleich es nur ein halber Herbst ist. An Güte steht der Wein dem 1868 nahe. Käufe sind noch sehr wenige abgeschlossen, und zwar weißer Wein zu 28 und 30 fl., rother Wein zu 35 und 36 fl. per Ohm. Es herrscht vielfach die Ansicht, die Käufer wollten die Weinproduzenten nöthigen, mit den sehr hoch gestellten Preisen herabzugeben. Im vorigen Jahre war in Zeit von 3—4 Tagen aller Wein aufgelaufen und heuer will sich kein Käufer zur Abnahme einfinden.

Stoßach, 14. Oct. (Fruchtmart.) Kernen höchster Preis 9 fl. 45 kr., mittlerer 9 fl. 9 kr., niedrigster 8 fl. 38 kr., Weizen höchster 9 fl. 23 kr., mittlerer 9 fl. 23 kr., niedrigster 9 fl. 23 kr., Gerste höchster 7 fl. 12 kr., mittlerer 7 fl. 12 kr., niedrigster 7 fl. 12 kr., Hafer höchster 4 fl. 45 kr., mittlerer 4 fl. 33 kr., niedrigster 4 fl., Delsamen höchster 7 fl., mittlerer 7 fl., niedrigster 7 fl. per Centner oder 50 Kilo.

Mürnberg, 13. Oct. (Hopfen.) Seit Samstag sehr lebhaftes Geschäft; während aus Böhmen und der Hallertau ein bedeutender Einkauf zu steigenden Preisen gemeldet wird, kamen auch im Hersbrud-Begensteiner Gebirg zahlreiche Abschlüsse zu höheren Preisen als am Markte zu Stande und daher wurde die heute und gestern aus ca. 600 Ballen bestehende Zufuhr ebenfalls um 2—3 fl. höher bezahlt. Beste Marktwaare 50—60 fl., secunda 50—53 fl. Für Landschaftsbedarf am Markte entsprechende Quantitäten und Qualitäten nicht vorhanden, doch in verschiedenen Posten Auer Markthopfen und prima Hallertauer zu 80, 85—90 fl., Württemberger zu 88, prima Schwefinger zu 78—82 angezeigt. Von Mittelorten verdienen Aischgründer und Gebirgshopfen 60—66, Oberösterreich 64—68 fl. Erwähnung; Altmärker sind zu 50—55 bezahlt. (M. S. B.)

Mürnberg, 14. Oct. Aermals nur geringe Zufuhr, obgleich vom Regen theilweise durchnäßt, Verkauf zu den gestrigen Courfen, meistens 57—60 fl., schlank von Statten, während auch Qualität entsprechend, einige Gulden aufwärts gehandelt. Unter dem Einfluß vieler animirender Berichte aus den Einkaufsgegenenden, schon früh 8—9 Uhr 500 Ballen vergriffen, da Lagerbestände besserer Sorten klein wurden, bei steigender Tendenz auch für Primaqualitäten zur Brauer-

landschaft die höchst notirten Preise angelegt und das wenig vorhandene feine Siegelgut vom Markte zurückgezogen. Heutige Notirungen lauten: Marktwaare prima fl. 58, 62, do. secunda 50—57, Spalter Stadt dortselbst 130—136, Spalter Land, schwere Lage dortselbst 130—130 do. Mittel-Lage 95—100, do. leichte Lage 85—90, Württemberger prima 85—90, do. secunda 70—80, Badiſche prima fehlen 74—82, do. secunda 66—70, Hallertauer Siegel 100—110, do. prima 80—90, do. secunda 70—75, Hersbruder Gebirgshopfen 66—72, do. secunda 55—60, Aischgründer prima 66—70, Oberösterreich 64—68, Altmärker 50—55. (M. S. B.)

**Sonntag, den 19. October d. J.,  
Nachmittags drei Uhr  
im Gasthof zum Einhorn in Bruchsal  
Wahlbesprechung,**  
wozu sämmtliche Wahlmänner der kathol. Volkspartei des Landbezirks Bruchsal eingeladen werden.

### Einladung.

Die Herren Wahlmänner der katholischen Volkspartei aus dem 40. Wahlbezirk (Bez.-Amt Bruchsal) werden freundlichst ersucht, sich am Wahltage, 23. October, Morgens halb 9 Uhr zu einer Besprechung im Lokale des kathol. Bürgervereins, Gasthaus zum Einhorn, gefälligst einzufinden zu wollen.

### Briefkasten.

Dem Herrn Einsender eines Artikels „Vom Schwarzwald“ bemerken wir, daß wir gleichfalls das von ihm scharf gerügte Verfahren von mancher Seite bei den Wahlen beklagen und daß wir mit ihm einverstanden sind, wenn er sich unter solchen Umständen nicht wundert, sogar in einem ganz kathol. Bezirke den Präsidenten des Protestantenvereins und der Freimaurer gewählt zu sehen. Gleichwohl halten wir es nicht für opportun, vor aller Welt die eigene schwarze Wäsche zu waschen, und müssen daher auf den Druck seines Artikels verzichten.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Dr. Ferd. Bissing.

### Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten. Revalesciere Du Barry von London.\*

Keine Krankheit vermag der vorzüglichen Revalesciere du Barry zu widerstehen und bewährt sich ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasser sucht, Fieber, Schwindel, Blutaustritte, Ohrenbräun, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 79,810. Düsseldorf, 9. Nov. 1872.  
Meine Tochter litt seit mehreren Jahren periodisch an sehr heftigen Kopfschmerzen und Erbrechen. Nach kurzem Gebrauch Ihrer Revalesciere ließen beide Uebel nach und erfreut sich meine Tochter seitdem einer ganz beneidenswerthen Gesundheit. Bei einer andern Dame, die an gänzlicher Appetitlosigkeit litt, reichten einige Pakete Revalesciere hin, um sie in den Stand zu setzen, alle Speisen zu genießen und zu verdauen. Ich kann daher diese köstliche Nahrung mit bestem Gewissen empfehlen.  
E. A. Klemm, Wwe.

Certificat Nr. 73,800. Mohács, 20. Dec. 1871.  
Nachdem ich Ihre berühmte Revalesciere drei Monate lang genossen und dadurch mein vielfährig gebabtes Hämorrhoidal-Leiden gänzlich geheilt ist, sehe ich mich veranlaßt, dieses ausgezeichnete Heilmittel einem meiner guten Freunde, der an Schwindsucht leidet, zum Gebrauch zu empfehlen.  
Jof. J. Klein, Baumeister.

Nährhafter als Fleisch, erparnt die Revalesciere bei Erwaschenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in andern Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalesciere Biscuiten: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalesciere Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr.

Zu beziehen durch Barry du Barry u. Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, und in allen Städten bei vielen guten Apothekern, Droguen, Specerei- und Delicatenhändlern. In Carlsruhe bei Th. Brugior. Großherzoglichem Hoflieferanten Louis Dörle, u. Paul Mayer, Donaueschingen: Franz Gerst, Rastatt: A. Fischer, früher A. Sallinger-Heydt, Offenburg: Franz Dimmler, Konstanz: Fr. Schildmecht, Worms: J. H. Meyer, Ludwigshafen: Wilh. Kuelius, Dürkheim: Jean Hammel, Schoppheim: Johann Reinacher, Wilingen: Lucas Eisele, Durlach: Ludwig Reißner und Apotheker Ed. Luschla, Tauberbischofsheim: Leopold Frant, Ueberlingen: F. F. Blattau, Kehl: Karl Schmid, Freiburg i. Br.: Wilhelm Kofst, vormalig E. Sidenberger, Droguist am Schwabenthor, Ch. Th. Heringer, Salzstraß. Nr. 7, Pforzheim: Apotheker E. Grosholz, Zweibrücken: Ww. August Seel, Baden-Baden: W. Vilharz, großh. Hofapotheker, F. H. Schlund, Mannheim: Louis Goos, Lit. S. 2. Nr. 20, Heilingenberg: E. Weibinger, Heidelberg: C. W. Rom, Franz Popp, Speyer: J. C. Eberhardt und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

**Hainstadt. Todesanzeige.**

Gott, dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Vormittag um 11 Uhr meine liebe Schwester **Johanna** nach dreitägigem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbsacramenten, von dieser Welt in ein besseres Jenseits abzurufen. Dieselbe entschlief in einem Alter von 54 Jahren ruhig und gottgegeben. Allen Freunden und Bekannten widme ich diese Nachricht mit der Bitte, der Hingeschiedenen im Gebete und beim hl. Messopfer gedenken zu wollen. Die Beerdigung ist Sonntag den 19. d. M., Nachmittags drei Uhr. Hainstadt, den 17. Oct. 1873. **Wilhelm Stalf, Pfarrer.**

Dozlanden. 3.3.

**Arbeit-Vergebung.**

In der hiesigen Pfarrkirche soll die Hälfte des KirchenSpeichers gebleicht werden. Kosterberechnung . . . 190 fl. Lusttragende wollen ihre Angebote längstens bis 26. October, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Pfarrhause einreichen, wo alsdann die Eröffnung stattfinden wird. Dozlanden, den 11. Oct. 1873. Die kath. Stiftungs Commission. **S. Heilig, Pfrv.**

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt sich den hochwürdigen Pfarrämtern und kathol. Stiftungscommissionen als Rechnungssteller aller Sorten Kirchenrechnungen. Nebst deutlicher angenehmer Schrift und gewissenhafter Arbeit können Jahre lange Übung und gute Zeugnisse hierfür nachgewiesen werden. Hauptlehrer **Serbst** in Krenkingen, 2.1. Amis Bonndorf.

**Haushälterin-Gesuch.**

In einem kathol. Pfarrhause einer bad. Amtsstadt findet ein geeignetes Frauenzimmer, auch kinderlose Wittwe, eine Stelle als Haushälterin. Anträge unter Angabe des Alters, der seitherigen Stellung und weiterer Qualifikation sind innerhalb 14 Tagen portofrei nebst Beilegung einer Groschenmarke mit der Adresse: **S. P. E. poste restante Baden-Baden** zu befordern. 2.1.

**Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden. Kinder-versorgungs-Bereine.**

Der Jahresverein für Kinder, welche im laufenden Jahr geboren sind, hat sich gebildet. Kinder, welche in den Jahren 1864 bis 1872 geboren sind, können gleichfalls noch in die betreffenden Jahresvereine aufgenommen werden. Wir laden zu weiterem Beitritt ein. **Der Verwaltungsrath.**

3.1. **Das feinste Parfüm der Welt** ist das **Duisburger Zauber-Wasser.** Nicht theurer als Eau de Cologne erfrischt es dieses Pfach, indem es 8 liebliche Bouquets nach und nach entwickelt und dabei andauernd ist. Ganze Probeflaschen zu 15 Sgr. sind zu beziehen von **Kietz & Cie. in Duisburg a. Rh.** Verkaufsstelle bei Herrn **Ch. Brugier in Karlsruhe.**

**International-Lehrinstitut.** 3.3.

Die Anstalt umfasst: 1) die Handelsschule; 2) die Vorbereitungs-Anstalt zum Examen für den einjährigen Militärdienst (von 189 Candidaten sind 151 bestanden), die Post, etc. u. 3) ein Pensionat mit strenger Disciplin, welches dieses Schuljahr von 150 Pensionären, unterrichtet und bewacht von 12 Hauslehrern, besucht wurde. Programm durch die Direction in Bruchsal (Baden). (F 817)

**Isländisch-Moos-Pasta gegen Husten und Heiserkeit.**

Die Pasta bewährt sich als ein vorzüglich linderndes Mittel bei katarrhalischen Affectionen und chronischen Brustleiden. — Die Zusammensetzung der Pasta ist der Art, daß auch bei häufigem Genuße derselben der Magen nicht gesäuert wird. — Das Präparat zeichnet sich vor ähnlichen, zu gleichem Zwecke gebräuchlichen Mitteln, durch einen angenehmen nicht allzu süßen Geschmack aus. — Preis per Schachtel 21 kr. **Rosen-Apothek** von **Karl Engelhard** in Frankfurt a. M. Niederlagen: In Karlsruhe: **Apotheker G. Döll, Apotheker L. Walt, C. Sachs'sche Hof-Apothek.**

**THE GRESHAM. Englische Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.**

**Rechnenschaftsbericht 1871/72.**

Gesamtvermögen am 30. Juni 1872	Fls. 42,876,235.	40.
Jahreseinkommen aus Prämien und Zinsen	Fls. 10,955,475.	—
Eingegangene Anträge 3621 mit einem Versicherungs-Capital von	Fls. 39,051,825.	—
Angenommene Anträge 3081 mit einem Versicherungs-Capital von	Fls. 32,753,850.	—
Auszahlungen auf Versicherungs- und Rentenverträge bis zum 30. Juni 1872	Fls. 40,956,603.	85.

Die Gesellschaft übernimmt zu festen Prämien Versicherungen auf den Todesfall mit 80% Gewinnanteil oder auch ohne Anteil am Gewinn; ferner gemischte Versicherungen und auf zwei Leben; schließt Renten- und Ausstattungsverträge ab; gewährt nach dreijährigem Bestehen der Police deren Rückkauf oder stellt reducirte Policen aus, für welche dann keine weiteren Zahlungen zu leisten sind. Prospekte und jede weiteren gewünschten Aufschlüsse werden gerne ertheilt von den Herren Agenten und der.

**Filiale für Westdeutschland**  
**M. Fiedt, Friedrichstraße 36. Mannheim.**

In der Buchdruckerei von **L. Schweiß** in **Heidelberg** sind zu haben: Allen Vorstehern von Rosenkranz-Bereinen, insbesondere den hochw. Herren Geistlichen zur Erleichterung empfohlen. Auf einem Bogen 15 Zettel für 15 Mitglieder eingerichtet. Zehn Bogen 24 fr., 100 Bogen 2 fl. 48 fr.

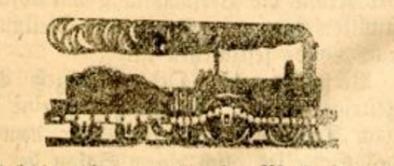
**Constantia.**

Aus besonderer Veranlassung wird der Gesellschaftsabend von Montag den 20. auf **Sonntag den 19. October** verlegt. 3.3

Für **Brust- und Hustenleidende** ist **Mayer'scher weißer Brust-Syrup** das beste und billigste Heilmittel. Stets echt vorrätig bei: **Th. Brugier in Karlsruhe, Waldstraße 10. F. Adrian in Freiburg. Eug. Walter in Schönwald. Wilh. Mutterer in Krozingen. G. A. Herbst in Breisach. Gebr. Kern in Furtwangen. Th. Weber in Ettenheim. 10**

**Gr. Hoftheater in Karlsruhe.** Sonntag 19. Oct. Drittes Quartal. 108. Abonnementsvorstellung. **Margarethe.** Große Oper mit Ballet in fünf Akten von **Ch. Gounod.** Anfang 6 Uhr.

**Geburten.**  
15. Oct. **Clara Luise Valeria, Vater August Berner, Maschinenschlosser.**  
15. " **Lina, Vater Joseph Wittmann, Ziegler.**  
**Todesfälle.**  
16. Oct. **Martin Ruhn, Schuhmachermeister, ein Chemann. 31 J.**



**Fahrplan vom 1. Mai 1873.**

anfangend:  
**Abgang von Karlsruhe.**  
Nach **Karlsruhe und Baden:**  
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755.